

Paibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Befüllung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Infektionsgebühr:** Für kleine Infekte bis zu vier Seiten 80 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Mittelstraße Nr. 16; die Redaktion Mittelstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 5. April 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXII., LXIII. und LXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 5. April 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Zum Eintritt Italiens in den Krieg.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Über den Entschluß Italiens zum Eintritt in den Krieg hat sich in der italienischen Presse eine Auseinandersetzung entwickelt, die durch eine Rede Winston Churchills im englischen Unterhause über die Dardanellen-Unternehmung veranlaßt worden ist. Der frühere Minister erklärte, Italien habe sich durch die Hoffnung auf den Erfolg dieser Unternehmung zum Eintritt in den Krieg bestimmen lassen, „ehe die Italiener durch das Bekanntwerden der russischen Niederlagen entmächtigt werden könnten.“ Diese Behauptung wird im „Sole“ vom Historiker Guglielmo Ferrero sowie von der „Tribuna“ bekämpft. Das römische Blatt beschuldigt Churchill einer Geschichtsfälschung, da Italien am 24ten Mai 1915 in den Krieg eingetreten sei, die russischen Niederlagen dagegen schon am 4. Mai begonnen hätten. Dieser Darstellung sind folgende unzweifelhaft feststellende Tatsachen entgegenzuhalten: Italien schloß am 23. April 1915 mit dem damaligen Dreiverband den Eventualvertrag, durch den es sich verpflichtete, sich binnen Monatsfrist für Krieg oder Enthaltung von demselben zu entscheiden. Am 3. Mai beschloß der italienische Ministerrat die Kündigung des Dreibundvertrages in Wien, die durch den damaligen Botschafter Herzog von Uvarna der österreichisch-ungarischen Regierung am 4. Mai übermittelt wurde. In Italien wurde der Even-

tualantrag schon als ein endgültig bindender Schritt betrachtet. Als Beweis dafür kann auch die Auslegung der Audienz angeführt werden, die Giolitti beim König hatte und in der er versuchte, die Aufrechterhaltung der Neutralität Italiens zu erwirken. Die Kriegsheber bezeichneten dieses Vorgehen Giolittis als landesverrätisch und wiesen darauf hin, er habe vom König selber erfahren, daß die Regierung das Land mit einem Vertrag vom 23. April gebunden habe. Es hat sich somit nicht Churchill, sondern die „Tribuna“ einer Geschichtsfälschung schuldig gemacht. Italien hat sich vor den russischen Niederlagen schon durch den Eventualvertrag und noch mehr durch die Kündigung des Dreibundvertrages für den bewaffneten Anschluß an die Entente entschieden.

Die chinesische Hilfe für die Entente.

Aus Genf wird der „Pol. Korr.“ gemeldet: „L'Information“ bringt einen stark censurierten Artikel von Paul Adam, die sich mit der Frage befaßt, was für eine Hilfe man von China erwarten könnte, falls auch dieses Land, worauf er mit Bestimmtheit rechnet, sich dazu entschließen würde, den Zentralmächten den Krieg zu erklären. Am liebsten wäre ihm eine großzügige Invasion im Stil der Dschingis-Khan und Timur-Lenk. Aber in Anbetracht der modernen Verhältnisse begnügt er sich mit einem ungeheuren Zugzug chinesischer Arbeitskräfte nach Frankreich zur Belebung der Munitionsfabrikation, verschiedener anderer Industriezweige sowie der Feldarbeit. Da er offenbar annimmt, daß den Sozialisten eine Kulivirtschaft in Frankreich nicht passen würde, sagt er den französischen Arbeitern, deren Zahl sich im Kriege bedeutend vermindert hat, einen Klassenaufstieg voraus, und glaubt damit eine Zwischenstufe zwischen Bürgertum und Proletariat zu schaffen, in dem das Proletariat nunmehr die eingewanderten Kulis vertreten würden. Paul Adam weist darauf hin, daß man seit Kriegsbeginn schon verschiedene farbige Rassen mit Erfolg als Tagelöhner und Handlanger verwendet hat und daß die

Chinesen besonders geschickte und handfertige Arbeiter sind, die man, wenn sie jetzt herangezogen würden, auch ganz gut nach dem Krieg im Lande behalten könnte.

Politische Übersicht.

Laibach, 6. April.

Aus Wien, 5. April, wird gemeldet: Wie die Blätter vernehmen, wurde der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington Graf Tarnowski angewiesen, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abzubrechen und für die Botschaft und die Konsulate die Pässe zu verlangen, wenn der Kongreß den Antrag Wilsons ratifiziert, daß der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland bestehen. Das „Fremdenblatt“ sieht in diesem Vorgehen Österreich-Ungarns einen Schritt, welcher angesichts des unlöslichen Bündnisses und der in so übertragender Weise besiegelten Waffenbrüderlichkeit zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Kaiser als selbstverständlich erscheinen und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 5. April. Während des gestrigen Tages hauptsächlich Artillerieaktionen, besonders stark an gewissen Punkten der Trentino-Front. An der Front der Julischen Alpen erfolgreiche Tätigkeit unserer Patrouillen, die den Triglivo (südlich von Raccoliano) überschritten und mit drei Gefangenen zurückkehrten. Gestern abends waren feindliche Flugzeuge auf die Küstenregion zwischen Grado und Monfalcone Bomben ab, welche an einigen Wohnstätten der Zivilbevölkerung Schaden anrichteten. Als Vergeltung bombardierten unsere Wasserflugzeuge unverzüglich das feindliche Flugzeuglager von Prosecco und die Fabrik des österreichischen Lloyd bei Triest.

Aus Paris, 5. April, meldet die „Agence Havas“: Zu Beginn der Nachmittagsitzung der Kammer hielt der Ministerpräsident Ribot folgende Rede: Wir alle haben die Empfindung, daß sich vor unseren Augen eine große Tat-

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(36. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Wagen hielt — durch den Haßflur über den Hof kiegen sie im Hintergebäude eine Treppe hinauf; der Oberkellner öffnete mit dienstbefrider Beflissenheit die Tür zu einem großen, eleganten Zimmer und drehte das Licht auf.

Göttling überließ Paletot und Hut dem Kellner und war dann seiner Begleiterin behilflich, abzulegen.

Ein reizendes, junges Geschöpfchen; voll und doch dierlich mit großen, träumerischen Augen, zu denen das kurzgelockte Blondhaar und das feine Stumpfnäscchen einen pittoresken Gegensatz bot. Die rosafarbene Seidenbluse stand trefflich zu dem zarten etwas blässen Teint. Sie trat vor den Spiegel und drückte leicht mit beiden Händen die in Unordnung geratene Frisur zusammen, lockerte sie und da ein Lächeln und nahm dann auf dem grünen Samtsofa an der Längswand Platz, während Göttling, am Tisch stehend, die Weinkarte durchsah; er bestellte Pommery und Greno, und setzte sich in den Sessel zur Linken seiner Dame.

„Die Herrschaften soupiieren?“ fragte der Kellner.

„Ja — bitte — die Karte.“

„Es ist gut.“

Der Kellner glitt geräuschlos hinaus und Göttling stellte das kleine Souper zusammen. Nach einiger Zeit ließ sich leises Gläserklirren und diskretes Räuspern hören, dann öffnete sich die Tür; der Kellner stellte den

Kübler mit der Champagnerflasche neben Göttling, vor jedes Kuvert einen der feingeschliffenen Kelche, nolierte die Bestellung und verschwand.

Göttling drehte die Flasche ein paarmal in den Eisstücken hin und her, füllte die Gläser zur Hälfte und hob das seine dem jungen Mädchen entgegen.

„Dein Wohl, kleine Tilde,“ rief er leichthin.

„Nein — nicht so — Ernst, auf eine glückliche Zukunft für uns beide,“ sagte sie und ihre Stimme zitterte.

Einen Augenblick war's, als zögerte der Assessor, aber dann ließ er sein Glas an das ihre klingen.

„Meinetwegen, denn auch so — wenn du dich auf die Form kapizierst.“

Wieder das distrete Räuspern und vorbereitende gedämpfte Klappern mit Gesicht und Messern, der Kellner trat ein. Aus silbernen Tassen goß er die dampfende Suppe in die Teller, stellte die große silberne Platte mit den Küstern auf den Tisch und zog sich mit dem ernsten Gesicht, als präsidiere er einer Schöffensitzung, zurück.

„Sehr heiß,“ sagte Göttling, seine Suppe zur Seite schiebend, „nehmen wir erst ein paar Natives. Hier, mein Kind.“

Er machte eine Mißt zurecht.

„Mit oder ohne?“ fragte er, ein Bitronenviertel ergreifend.

„Mit — bitte.“

Er tränkelte ein paar Tröpfchen darauf und legte sie auf Tildens Teller.

„So, kleine, nun is und trink und sei guter Dinge und mach nicht ein so stilles Gesicht.“

Er stürzte seinen Champagner hinunter und sah sie dabei von der Seite an. Sie war wirklich allerliebst und er wollte sich den Abend nicht verderben lassen.

„Komm, kleine Tilde, sei lustig — bist du nicht glücklich?“ fragte er, sich seitwärts mit dem Ellbogen auf die Sofalehne stützend und ihr die Hand hinstreckend.

Sie legte die ihrige hinein, neigte ihr Köpfchen an seine Schulter und lächelte.

„Aber, gewiß, Ernst, du weißt es, sage mir nur, wann du mit deinen Eltern, mit dem Großvater sprechen willst. Bald — nicht wahr, Liebster? Bald — diese lange Heimlichtuerei quält und ängstigt mich — und — O Gott, Ernst.“ Sie stockte; beide Arme um seinen Hals schlingend, barg sie ihr glühendes Gesichtchen an seiner Brust; er strich flüchtig über ihr blondes Köpfchen, beugte sich herab, flüsterte ihr ein paar Worte ins Ohr und richtete sie sanft auf.

„Geh, Tilde, sei kein Narr, hörst du? Das ist ja Unsinn, kleine — Phantasterei — Verkümmerst mir diese kurzen Stunden des Glücks nicht. Trink.“

Er füllte ihr Glas von neuem und sie ihm zu, den sie mit der ganzen Zärtlichkeit ihrer 18 Jahre liebte, dem sie mit dem ganzen unbekülflichen Glauben ihrer Jugend vertraute, ihm zu lieben bannte sie Furcht und Sorge und Selbstvorwürfe, lachte und scherzte, wie er's gern hatte, und plauderte von einer Zukunft, die ihnen beiden gehören sollte — als Mann und Weib — wie er's ihr versprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Östergruß ins Feld.

Die „Österreichisch-ungarische Kriegskorrespondenz“ schreibt:

Euch, ihr Tapferen, Unermüdlichen, draußen im Feld, senden wir den Gruß der Heimat, einen Östergruß voll unaussprechlichen Dankes und voll Hoffnung. Drei Winter habt ihr seit Kriegsbeginn überstanden, ohne Klagen, in nie erlahmender Pflichterfüllung, drei bittere, böse Winter, voll von Entbehrungen und Mühen, die größer sind als alles, was man je glaubte, von Menschen verlangen zu können. Zum drittenmal seit Kriegsbeginn kommt der Frühling, möge er auch der Frühling unseres endgültigen Sieges, ein wahrer Völkerfrühling sein.

Immer deutlicher wird in diesem Krieg Gottes Ratschluß und das Walten seiner strafenden Hand, der kein Schuldiger entgeht. Vier Königreiche sind durch unsere und unserer Bundesgenossen Waffen zertrümmert; Serbien, das die Brandfackel an Europa leite, Montenegro, das ihm dabei half, Belgien, das mit unseren Feinden heimlich verschworen war, und Rumänien, das beschworene Verträge meineidig brach. Nun hat das Geschick auch den Baron erreicht, dessen Schuld in Schwäche und Zulassung wütter Hetzereien bestand und wir sehen rings die Völker aus ihrer Verblendung erwachen und fragen: wer hat noch Schuld an diesem Kriege? Die Winterstarrheit der Lüge und des Hasses beginnt aus den Herzen der Feinde zu weichen, höher steigt die Sonne der Wahrheit und der Einsicht.

Dieser Wahrheit, für die ihr, die Braven im Felde, die ganzen langen Monate seit dem schicksalsschweren Sommer des Jahres 1914 im Kampf gestanden seid, und auf dem Marsch, im Schützengraben, unter dem Trommelfeuer feindlicher Geschütze dem Tod ins Auge gesehen habt. Einer Wahrheit, die uns so selbstverständlich und unseren Feinden so gänzlich fremd ist, nämlich jedem das Seine zu lassen und niemand Unrecht zu tun. Nicht bloß die Heimat, das Vaterland, euer Kaiser und eure Kinder bis in die fernsten Zeiten werden euch dies danken, sondern die ganze Menschheit wird euch vereinst als Kämpfer für freie Wahrheit und wahre Freiheit ehren und euch segnen.

Nehmt die innigsten Östergrüße, den Dank und alle heißen Wünsche des Vaterlandes, in diesem Frühling, in dem nichts mehr den endgültigen Sieg unserer Waffen und der Wahrheit, für die sie kämpfen, aufhalten möge.

Das Rote Kreuz in Krain.

Der Landes- und Frauenhilfsverein des Roten Kreuzes in Krain hielt am vergangenen Mittwoch im Bibliothekssaal der I. I. Landesregierung eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand lediglich der Bericht über die Tätigkeit des Vereines während der Kriegszeit.

Die Generalversammlung wurde vom Präsidenten des Landeshilfsvereines, Herrn I. I. Bezirksbaupräsidenten Gustav Del Cott, mit einer Ansprache eröffnet. Der Präsident begrüßte die erschienenen Damen und Herren. Die Statuten des Vereines sehen zwar während der Kriegsdauer eine Generalversammlung nicht vor; dennoch glaubte der Verein eine solche einberufen zu sollen, einerseits um die Mitglieder über seine Leistungen zu informieren, anderseits aber auch, um das Materiale angesichts der langen Kriegsdauer nicht in allzu große Dimensionen anwachsen zu lassen.

Der Vereinssekretär, Herr Brinskele, erstattete sodann einen eingehenden Bericht über die Vereinstätigkeit in den Jahren 1914, 1915 und 1916. Bei Kriegsbeginn verfügte das Rote Kreuz in Krain über 615 Betten. Im Jahre 1915 stieg die Anzahl der Betten auf 1711; dazu kam noch der Notbetrag von 110 Betten. Im Jahre 1916 hatte das Rote Kreuz in Krain 9 Objekte mit einem Belag von 1032 Betten zur Verfügung und außerdem noch Bet-

tenwidmungen für 25 Häftlinge und 30 Mannschafts Personen. In Gottschee wurde vom dortigen Zweigvereine eine Invalidenschule ins Leben gerufen, die 18 Teilnehmer zählt. Die Erhöhung des Bettentandes im Jahre 1915 erfolgte infolge der größeren Anforderungen der Karpathenkämpfe und infolge der Kriegserklärung Italiens. Der Rückgang der Bettenzahl im Jahre 1916 aber war dadurch bedingt, daß die zu Sanitätszwecken in Anspruch genommenen Gebäude, wie die Schulen in Gottschee, Littai und Sagor, ihrem ursprünglichen Zweck zurückgegeben wurden oder wegen der Nähe des italienischen Kriegsschauplatzes in militärische Hände übergehen mußten, so beispielsweise die Anstalten in Haasberg, Feistritz, Beldes und Aßling. Nach dem Mobilisierungsplane hatte das Rote Kreuz in Laibach die Kosten des Betriebes im „Leoninum“, „Ljubljanica“ und Kaiser Franz Josephs-Asyl zu bestreiten; mit Rücksicht auf die lange Kriegsdauer wurden jedoch vom Kriegsbeginn bis März 1915 die reinen Verpflegskosten für diese Anstalten dem Vereine erachtet. Später wurden diese Anstalten sowie alle anderen in der Verwaltung des Roten Kreuzes stehenden Anstalten behandelt und erhielten zunächst für den Offizier 3 R. und für den Mann 2 R., später infolge der Teuerung für den Offizier 4 R. und für den Mann 3 R. Die Leitung der meisten Anstalten besorgte die Verwaltungskommission, bestehend aus dem leitenden Arzte, Herren und Damen und einem Inspektionsoffizier, während der Pflegedienst durch weibliche und geistliche Pflegerinnen, Hilfspflegerinnen und militärische Mannschaft besorgt wurde. Die Versammlung sprach den Ärzten sowie allen Damen und Herren, die bemüht waren, den kranken und verwundeten Soldaten helfend und tröstend zur Seite zu stehen, den wärmsten Dank aus.

Labestationen bestehen in Laibach, Adelsberg, Rudolfswert und Aßling. Der eigentliche Labedienst trat erst mit Beginn des Krieges mit Italien in Tätigkeit, nachdem die frühere Labung eine nicht konstante und nur eine den momentanen Bedürfnissen entsprechende war. Im Einvernehmen mit der Südbahngesellschaft und der Feldtransportleitung Nr. 9 wurde am Südbahnhofe in Laibach das zweite Frachtenmagazin mit einem Kostenaufwande von 15.000 Kronen für den Labedienst hergerichtet. Hierbei wurden alle hygienischen Erfordernisse in Rücksicht gezogen, so daß die Trennung der Infektionskranken von den anderen tabelllos durchgeführt werden konnte. Später wurde die Labestation in eine der Paraden an der Kesselstraße verlegt. Diese Verlegung entsprach mehr den großen Anforderungen, und zwar insoweit, als die hier evakuierten Verwundeten und Kranken in dieser Parade gelabt werden konnten, während die Durchfahrenden von den im Magazin untergebrachten Räumen aus gelabt wurden. Den Labedienst besorgten unter der Leitung Ihrer Exzellenz Karla Baronin Schwarz ursprünglich 84, jetzt 42 Damen der besten Gesellschaft, deren wirtschaftlich aufopferungsvoller Tätigkeit es zu danken ist, daß der Labedienst in Permanenz erhalten und tadellos durchgeführt werden konnte. Im Jahre 1914 wurden die Kosten des Labedienstes zumeist durch freiwillige Gaben aufgebracht; der Landes- und Frauenhilfsverein leistete mir einen Zuschuß von 730 R. Naturgemäß steigerten sich die Kosten des Labedienstes durch den Kriegsausbruch mit Italien. So beliefen sie sich im Jahre 1915 auf rund 30.000 R. und im Jahre 1916 auf rund 40.000 R. Die Zahl der Gelabten betrug im Jahre 1914 60.000, im Jahre 1915 107.000 und im Jahre 1916 122.000. In Adelsberg wurden die Kosten des Labedienstes durch Sammlungen bestreitet. Seit Beginn des Labedienstes wurden dort im Jahre 1915 rund 105.000, im Jahre 1916 rund 175.000 Verwundete und Kranken gelabt. In Rudolfswert wurden nur durchziehende Truppen gelabt. Die Kosten von etwa 10.000 Kronen wurden durch Naturalspenden aufgebracht. Die Zahl der Gelabten bezeichnete sich mit rund 180.000 Mann. Auch die Labestation in Aßling war im Labedienst vom Oktober 1914 bis Januar 1915 tätig. Die Kosten beliefen sich auf 3200 R. Gelabt wurden 3400 Mann.

Vor dem Kriege wurden Pflegerinnen nur in Laibach, Rudolfswert und Gurtfeld ausgebildet. Nach Ausbruch des

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

Telephon Nr. 41.

R. k.  priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. März 1917 K 168,643.930.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depots) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulante Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1891 52—14 Einlösung von Kupons und verlosten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluß der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulante bewerkstelligt werden können.

Krieges wurden jedoch in allen größeren Orten Kains Kurse für Krankenpflegerinnen abgehalten. Die Zahl solcher ausgebildeter Pflegerinnen betrug 238; außerdem standen dem Roten Kreuze noch 32 geistliche Pflegerinnen und 9 geistliche Pfleger zur Verfügung. Die Transportkolonnen — unter Leitung des Landesverbandsobmannes Herrn Josef Turr — stehen bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit in Österreich in erster Linie. In Kain bestehen derzeit fünf Transportkolonnen mit 115 Mann. Die Förderung erfolgt in Laibach mit 7 Autos und 28 Wagen.

Neben den schon vor dem Weltkriege bestandenen Zweigvereinen wuchsen im Jahre 1914 noch die Zweigvereine in Aßling, Illerisch-Feistritz, Littai, Neumarkt, Gutenfeld, Waitsch-Gleinitz, im Jahre 1915 der in Reifnitz und im Jahre 1916 die Zweigvereine in Bischofslad, Sodertschitz und Beldes zu. Alle Zweigvereine haben ihre Aufgabe stets nach allen Richtungen hin vollends und in musterhafter Weise erfüllt. Jene Zweigvereine, in deren Bereiche sich Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes befanden, übernahmen auch die Einrichtung und Verwaltung der betreffenden Anstalten. Was die Mitglieder anbelangt, belief sich deren Zahl im Jahre 1913 auf 1134, mit Ende des Jahres 1916 jedoch auf nahezu 13.000 — ein Erfolg, der größtenteils dem glänzenden Verlaufe der Roten Kreuz-Woche zuschreiben ist.

Das Kriegsgefangenen-Bureau, das bei der Zentrale ins Leben gerufen wurde, erteilt unentgeltlich Auskünfte und führt kostenlos Nachforschungen nach Verwundeten, Verschollenen und Gefangenen durch; es erteilt auch Befehlungen aller Art und leitet Geldsendungen und Liebesgaben an die Adressen. Die ganze Arbeit im Bureau wurde gefördert durch die Anlage eines alphabetischen Vermerkbuches über Kriegsgefangene, dem Fundament für eine ordentliche Auskunftserteilung. Die Kanzlei besorgt außerdem die Zustellung von Zeitungen und Büchern nicht nur an die Spitäler Kains, sondern auch an solche aller anderen Kronländer.

An das Vereinsmagazin traten in erster Zeit große Anforderungen heran. Nur durch die vielen Spenden und durch Anschaffungen ist es möglich geworden, dasselbe auf der erforderlichen Höhe zu erhalten. Da im Magazin etwa 300 verschiedene Artikel geführt werden, sollen hier nur einige der wichtigsten zur Kenntnis gebracht werden, um die Magazinstätigkeit übersichtlich zu gestalten. So wurden beispielsweise an die verschiedenen Anstalten abgegeben: 7260 Hemden, 4109 Hosen, 7877 Taschentücher, 425.385 Zigarren und Zigaretten; angekauft wurden im Jahre 1914 515 verschiedene Artikel und chirurgische Instrumente um 37.439 fl. 14 H. und im Jahre 1916 um 21.184 fl. 50 H. Der Schätzungs Wert des im Magazin des Roten Kreuzes liegenden Materials belief sich mit Ende 1916 auf 27.400 fl., der Wert der Depotbarade auf 40.000 Kronen.

Im ersten Halbjahr 1914 verzichtete der hochverdiente Vereinspräsident Peter Ritter von Gräffeli; er wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und an seine Stelle vom Vereinsausschusse der f. f. Bezirkshauptmann i. R. Gustav Delekt gewählt. Im Monate Juni 1914 wurde die Vereinspräsidentin, Ihre Exzellenz Karla Baronin Schwarz, durch Verleihung des Elisabeth-Ordens erster Klasse ausgezeichnet. Am 18. August 1914, 1915 und 1916 erfolgte die Verleihung der Witwen- und Waisenstiftungen. Im Oktober 1914 inspizierte Seine f. und f. Hoheit Erzherzog Franz Salvator die Laibacher Anstalten des Roten Kreuzes sowie die Transportkolonnen; der durchdringliche Herr Erzherzog fand für die Anstalten selbst wie auch für deren Betrieb nur volles Lob und Anerkennung.

In den Tagen vom 30. April bis 7. Mai 1916 fand die Rote Kreuz-Woche in ganz Kain statt. Der Reinertrag belief sich auf 226.986 fl. 11 H. Mit Stolz kann die Bevölkerung Kains auf diesen Erfolg blicken, steht doch Kain unter den Kronländern Österreichs an zweiter Stelle. Auch der Erfolg der Opferstage unter Leitung der Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Marie Gräfin Attems, war ein glänzender.

Der Referent berichtete weiters über die Vermögensgebarung in den Jahren 1914, 1915 und 1916. Das Vermögen des Kriegsfonds bezifferte sich am Ende des Jahres 1916 mit 298.676 fl. 14 H., das Vermögen des Friedensfonds auf 70.801 fl. 89 H. Schließlich wurde allen jenen Faktoren, welche die charitative Tätigkeit des Roten Kreuzes unterstützten, der wärmste Dank ausgesprochen.

Nachdem noch über Antrag des f. f. Oberbezirksarztes Herrn Dr. Alfred Mahr dem Vereinsausschusse für dessen erfolgreiche und aufopferungsvolle Tätigkeit der Dank ausgesprochen worden, wurde die Generalversammlung nach Eröffnung der Tagesordnung geschlossen.

— (Der Ostergruß des Generalobersten von Borojević.) Die „Öster.-ung. Kriegsflotterpondenz“ veröffentlicht in ihrer eben erschienenen 27. Nummer Ostergrüße österreichisch-ungarischer Heerführer. Generaloberst Svetozar Borojević de Bonna lässt sich folgendermaßen vernehmen: Anlässlich des Osterfestes kann ich mir das Beste von der Isonzo-Armee berichten. Der Gegner hat seit der neunten Isonzo-Schlacht keinen Infanterieangriff gewagt, ja er hat seit Neujahr selbst kleinere Zusammenstöße zu meiden gesucht, um seine gewaltigen Vorbereitungen für die nächste Schlacht um so eifriger betreiben zu können. Nur seine Artillerie sucht ihre gewaltige Zahl und reichliche Munition zur Gelting zu bringen, was für unsere unvergleichlichen Truppen auch an „ruhigen“ Tagen eine harte Prüfung bedeutet. Was seit Neujahr sonst am Isonzo unternommen wurde, gehört unseren Streitern, auch sie haben sich mit ganzer Kraft für das Frühjahr vorbereitet. Nebenbei verstanden sie es aber, den lähmenden Stellungskampf durch kleine Angriffsstätigkeiten zu beleben, ich hebe nur hervor: die Kämpfe in der zweiten Hälfte Jänner bei Kostanjevica, am Fafti hrib und bei Bertočja, in welchen der Gegner 500 Gefangene und 8 Maschinengewehre einbüßte, die Sturmtuppenunternehmungen am 10. und 11. Februar im Wippachtal, die uns 1100 Gefangene und 15 Maschinengewehre einbrachten, die Aktion am 26ten März südlich Biglio, bei der wir über 500 Gefangene machten. Hierzu kommen gewiß noch starke blutige Verluste. Möge der Feind heute oder morgen kommen oder mag er zagen, bis für uns das erlösende „Vorwärts!“ erflingt — es soll uns recht sein. Wir werden die zehnte Schlacht mit Gottes Hilfe schlagen in dem felsenfesten Vertrauen auf den zehnten Sieg. Mit diesem ihrem Kaiser und König huldigen zu können und die Bahn frei zu machen für eine gewaltige Zukunft der Monarchie dies ist der glühendste Wunsch der Isonzo-Armee!

— (Herr Landespräsident Graf Attems) besuchte am 31. v. M. die hiesige Mädchenschule der Ursulinerinnen, und zwar zuerst in Begleitung des Herrn Landeschulinspektors Belar die innere Bürgerschule, woselbst er in der zweiten und dritten Klasse dem Unterricht teilnahm und auch die Handarbeiten der Schülerinnen besichtigte. Hierauf besuchte er in Begleitung des Herrn Landeschulinspektors Dr. Pecka sechs Klassen der äußeren Schule. Der Vormittag, an dem die Ursulinerinnen den Herrn Landespräsidenten zum erstenmal in ihren Räumen begrüßen durfte, fand seinen Abschluß im vierten Jahrgang der Lehrerinnenbildungsanstalt, wo die Lehramtszöglinge im Beisein des Herrn Landeschulinspektors Regierungsrates Dr. Bezjak eine kleine Prüfung über ihr Wissen aus Literatur und Pädagogik abzulegen hatten. Nachdem von den Zöglingen zwei dreistimmige Chöre zum Vortrage gebracht worden waren, verließ der Herr Landespräsident die Anstalt der Ursulinerinnen, von der er nach seiner Anerkennung der Mutter Oberin des Konventes gegenüber „in jeder Beziehung die besten Eindrücke gewonnen hatte“.

— (Mustierungspflicht der Gelöschten.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Landesverteidigungsministeriums vom 3. April, womit mit kaiserlicher Ermächtigung vom 31. März 1917 die Punkte 52 bis 57 im § 14 der Landsturmorganisationsvorschrift vom

20. Juni 1907 und womit im Einvernehmen mit dem Kriegsminister § 51, Punkt 8, der Wehrvorschriften, erster Teil, vom 27. Juli 1912 abgeändert werden. Nach Punkt 52 war die Befreiung von der Landsturmpflicht jenen zu zulassen, die mit körperlichen oder geistigen Gebrechen behaftet sind, die die Eignung zur Erfüllung der Landsturmpflicht unbedingt ausschließen und sie zur Dienstleistung im Landsturm unbrauchbar machen. Die Befreiung wurde von den Stellungskommissionen durch den auf Löschenden lautenden Beschluß zum Ausdruck gebracht. Alle Wehrpflichtigen, die sich bisher einer Stellung oder Mustierung nicht zu unterziehen hatten, haben sich nun zur Untersuchung ihrer körperlichen und geistigen Eignung zu melden. Diese Vorschrift gilt für alle Landsturmjahrgänge bis zum fünfzigsten Lebensjahr.

— (Kriegsauszeichnungen.) Vom Ministerium für Landesverteidigung wurden in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung während der Kriegszeit mit Dekret belohnt: der Major im Status der Offiziere in Lokalanstellungen Adrian Napoleon des LIZ 27, Landsturmbezirkskommandant in Laibach; der Major August Fischer des LIZ 11 und der Oberleutnant d. Gv. Adalbert Edler von Leibnitz, beide beim Landsturmbezirkskommando in Laibach. — Die Anerkennung belohnende Anerkennung wurde bekanntgegeben: dem Oberleutnant d. Gv. Dr. jur. Janto Zironik beim Ergänzungsbefehlkommando Nr. 27, dem Oberleutnant a. D. Hermann Selbacher und dem Landsturmoberleutnant Ferdinand Martin, beide beim Landsturmbezirkskommando in Laibach. — Dem Verpflegsfeldwebel des Reservespitales „Belgierfaserne“ Alois Dolničar wurde in Anerkennung vorbildlichen und erprobten Wirkens während der Kriegszeit das Eiserne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Militärisches.) Oberleutnant Julius Treo beim 1. Armeekommando wurde zum Rittmeister in der Gruppe der Offiziere des Ruheslandes in besonderen Verwendungen befördert. — Zu Leutnanten wurden ernannt: Absolvent des Ersten Staatsgymnasiums Reservesähnrich Johann Dernovsek des IR 87 und der Absolvent des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache Reservesähnrich Erich Beschko des FHR Nr. 28.

— (Helden Tod.) An der Kärntner Front hat Einj. Freim. Kadettaspirant Alois Lillek, Sohn des Großtaufmanns und Besitzers Herrn Alois Lillek, infolge Minenverschüttung den Helden Tod gefunden. 18 Jahre alt, hatte der sympathische Jüngling eben erst das Konviktsgymnasium in Kallsburg absolviert. Vorläufig in Kärnten beigesetzt, wird die Leiche später nach Laibach überführt werden.

— (Unsere Kriegsgefangenen in Russland.) Das Rote Kreuz erhielt über Dänemark die telegraphische Mitteilung, daß die neue Regierung in Russland alle die Kriegsgefangenen betreffenden Angelegenheiten mit der größten Aufmerksamkeit behandeln wolle. Nachdem die bisherigen Schwierigkeiten jetzt beseitigt sind, wird die Wirtschaft zur Hilfe für die Kriegsgefangenen erweitert werden.

— (Einsammeln und Anbau von Arzneipflanzen.) Das vom f. f. Ackerbauministerium im Jahre 1910 eingesetzte Komitee zur staatlichen Förderung der Kultur von Arzneipflanzen in Österreich hat wie im Vorjahr einen Aufruf zum Einsammeln und Anbau von Arzneipflanzen veröffentlicht, den wir der Beachtung aller Interessen wärmstens empfehlen. Er wird von der Auskunftsstelle des Komitees, Wien, 2. Bez., Schüttelstraße 71, kostenos versendet. Wie sich das Einsammeln von Arzneipflanzen bei entsprechender Sachkenntnis gewinnbringend gestaltet, kann auch der künstliche Anbau der Arzneipflanzen durch die Landwirte und Gartenbesitzer mit guten Aussichten betrieben werden, wenn sie über ausreichende Erfahrungen verfügen und dort, wo sie den Anbau in Angriff nehmen wollen, die Voraussetzungen für die Arzneipflanzenkultur vorhanden sind. In jedem Falle muß aber vor Beginn des Einsammelns oder des Anbaus von Arzneipflanzen die Möglichkeit eines entsprechenden Abzuges der Pflan-

Die sensationelle Komödie
Eine Autofahrt durch Jahrhunderte
 am Ostersonntag und Ostermontag im
Central Kino im Landestheater

zendrogen sichergestellt seien. Interessenten, die sich mit dem Sammeln und dem Anbau von Arzneipflanzen bereits beschäftigen oder die sich damit zu befassen beabsichtigen, wollen sich deshalb an die genannte Fachstelle wenden, wo sie kostenlos Ratschläge und Auskünfte erhalten können. Das Komitee ist besonders bemüht, im Eintrage mit dem jeweiligen Bedarf des Arzneidrogenhandels die angenommene Bewertung der gesammelten und kultivierten Arzneipflanzen zu vermitteln und zu fördern. Damit die Auskunftsstelle in die Lage versetzt wird, die Sammler und Züchter rechtzeitig über den jeweiligen Bedarf und über die Verhältnisse des Drogenmarktes zu unterrichten, werden die Interessenten eingeladen, der Auskunftsstelle ihren Namen und Wohnort, wenn möglich unter Angabe der Arzneipflanzendrogen, die sie zu liefern imstande sind, baldigst bekannt zu geben. Besonders zieht das Komitee auch an die P. T. Gemeindevorsteherungen, landwirtschaftlichen Vereinigungen, Schulleitungen und Ämter die Bitte, es bei seiner gemeinnützigen Tätigkeit unterstützen und die ihnen allenfalls bekannten Adressen der Sammler und Pflanzer mitteilen zu wollen.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingerüste) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingerüste in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den f. f. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitz der Bezirkshauptmannschaften und am Sitz der größeren Gemeindevorsteherungen.

— (Abgabe von kondensierter Milch in den städtischen Kriegsverkaufsstellen.) Die städtische Milchbeschaffungsstelle hat glücklicherweise einige Kisten kondensierter Milch als Ersatz für gewöhnliche Milch erhalten. Die kondensierte Milch gelangt in allen jenen städtischen Kriegsverkaufsstellen zur Abgabe, in denen bisher Milch auf rote Anweisungen verabreicht wurde. Eine Büchse kondensierter Milch kostet 2,60 Kr. Die Zubereitungsmethode ist daran ersichtlich gemacht.

— (Verkauf von Hirsebrei.) Von Dienstag den 10. d. M. an wird in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrngasse Hirsebrei auf die bereits in den Händen der Parteien befindlichen Hirsebreikarten verkauft werden. Reihenfolge: Nr. 3000 bis 3500 am 11., Nr. 3501 bis 4000 am 12., Nr. 4001 bis 4500 am 13., Nr. 4501 bis 5000 am 14., Nr. 5001 bis 5500 am 16., Nr. 5501 bis 6000 am 17., Nr. 6001 bis 6500 am 18., Nr. 6501 bis 7000 am 19., Nr. 7001 bis 7500 am 20., Nr. 7501 bis 8000 am 21., Nr. 8001 bis 8500 am 23., Nr. 8501 weiter 24. April.

— (Vier Wohltätigkeitskonzerte.) Morgen und übermorgen werden im Café "Union" vier Konzerte der ausgezeichneten "Isonzo-Künstlerkapelle" stattfinden. Anfang an beiden Tagen um 4 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends. Eintrittsgebühr zu jedem Konzerte 2 Kr.

— (Kranzablösung.) Herr Josef Udmann, Direktor der Filiale der Österr. Credit-Anstalt in Laibach, hat anlässlich eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Generalstabschef Julius Larisch dem Elisabeth-Kinderhospital den Betrag von 20 Kr. gewidmet.

— (Am Ostermontag) wird in der Domkirche von Seiner Fürstbischof. Gnaden nach dem Hochamt ungefähr um 11 Uhr der päpstliche Segen feierlich erteilt werden, womit ein vollkommener Ablauf gewonnen werden kann, wenn man die heil. Kommunion würdig empfängt, bei der Spendung des Segens zugegen ist und für die heil. Kirche, den Papst und den Diözesanbischof andächtig betet. Vor dem Hochamt ist die deutsche Osterpredigt. — Nachmittags um 3 Uhr findet die Erdbeben-Botivprozession zur Klosterfrauenkirche in der herkömmlichen Weise statt. Bei schlechtem Wetter unterbleibt die Prozession und wird die lauretanische Litanei in der Kirche gefeiert und der Segen mit dem Allerheiligsten gegeben werden. — Am Ostermontag ist um halb 10 Uhr deutsche Predigt, darauf anschließend ein feierliches Pontifikalam.

— (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist hier Frau Helena Franke, Gattin des Nestors der slowenischen Kunstmaler kaiserl. Rat Professors Ivan Franke, gestorben. Sie war die Mutter von drei Töchtern und drei Söhnen, deren ältester, Ivan, von den Italienern nach Kriegsausbruch als Vikar im Görtschitztal nach Sardi-

nien ins Gefangenensein gebracht wurde, während der jüngste, Mirko, als Infanteriehauptmann in Montenegro steht. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um 2 Uhr von der Gorupgasse aus statt.

— (Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.) Aus Anlaß seiner 25jährigen Vereinszugehörigkeit hat Herr Hofrat Ritter von Altenegger für Sektionszwecke den Betrag von 50 Kr. gespendet.

— (Approbation eines Lehrbuches.) Wie man uns mitteilt, hat Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht dem Lehrbuch: Novak Fr., Slovenska stenografija. Prvi del. Novepondeno pismo. 3., im wesentlichen unveränderte Auflage. Laibach 1916. Katolika buvorna. Preis geheftet 4 Kr 20 H, die Approbation erteilt.

— (Aufnahme in die Mädchenabteilung des Offizierswaiseninstitutes und in die Offizierstöchter-Erziehungsanstalt.) Mit Beginn des Schuljahres 1917/18 (1. September in der Mädchenabteilung des Offizierswaiseninstitutes und 16. Sept. in den Offizierstöchter-Erziehungsanstalten) werden in diesen Instituten ungefähr 30 Araria, 37 Stiftungs- und einige Zahlplätze zur Besetzung gelangen. Die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme, ohne Unterschied der Platzkategorie, sind: 1.) Die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-herzegowinische Landesangehörigkeit; 2.) die körperliche Eignung; 3.) das entsprechende Alter; 4.) ein tadelloses sittliches Verhalten; 5.) die entsprechenden Kenntnisse.

— (Vom Volksschuldienste.) Der f. f. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des in Kriegsdienstleistung stehenden Oberlehrers Karl Hude die gewesene Supplentin in Preloka Julie Marić zur Supplentin an der Volksschule in Altenmarkt bestellt. — Der f. f. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle des französischen halber beurlaubten Lehrers August Jenšto die gewesene Supplentin in Karner Bellach Ludmilla Horosc zur Supplentin an der Volksschule in Beldes bestellt.

— Der f. f. Bezirksschulrat in Strainburg hat die provisorische Lehrerin Helene Černe zur Supplentin an der Volksschule in Glödning bestellt. — Der f. f. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die gewesene Supplentin in Gurfeld Johanna Zupan zur provisorischen Lehrerin an der sechsklassigen Volksschule in Moste bestellt. — Der f. f. Landesschulrat für Strain hat im Einbernehmen mit dem kroatischen Landesausschusse die Errichtung einer Parallelabteilung zur ersten Klasse an der Volksschule in Suhor auf die Dauer des tatsächlichen Bedarfes bewilligt.

— (Postalisches.) Ernannt wurden: die Postadjunktin Albina Tabacar zur Postmeisterin in St. Barthelma und die Postaspirantin Rosa Mencin zur Postoffiziantin in Strainburg. Verseht wurden: der Postmeister Alois Tomazic von St. Barthelma nach Abona, die Postoffiziantinnen Albina Hiti von Littai nach Gurfeld, Jakobine Kolbe von Gurfeld nach Tschernembl, Johanna Gestrin von Unterloitsch nach Laibach 4, Marie Zirer von Laibach 4 nach Laibach 1, Emma Schmidt von Strainburg nach Laibach 7, Marie Čvar von Laibach 7 nach Laibach 3, Romana Resch von Haidenschaft nach Zillenfeistritz und Gabriele Zuzef von Illirisch-Feistritz nach Abbazia.

— (Unfälle.) Der 17jährige Müllengehilfe Peter Zupan in Javornil, Gemeinde Karner Bellach, wurde in der Mühle von einem Riemer am Rock erfaßt, mitgerissen und mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß er einen Bruch des linken und eine schwere Verletzung des rechten Armes erlitt. — In Neu-Udmat stürzte der 59 Jahre alte Arbeiter Franz Großelj, einen Bund Heu tragend, über einen Tram und zog sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zu. — Der 15 Jahre alte Arbeiter Josef Medved wurde auf dem Rathausplatz von der Stange eines ins Rollen geratenen Wagens an die Wand gedrückt, wobei ihm die Finger der linken Hand zerquetscht wurden. — In Zeje, Gemeinde Moste, erlitt die Besitzerstochter Angela Burger beim Holzhacken durch den Anprall eines Holzstückes eine schwere Verletzung am linken Auge.

— (Schadensfeuer.) Vor einigen Tagen kam in der Streuschuppe des Besitzers Ferdinand Bode in Kapljavas ein Feuer zum Ausbrüche, dem das Wirtschaftsgebäude samt Stroh- und Heuwartänen bis auf das Mauerwerk zum Opfer fiel. Das Feuer sollen spielende Kinder verursacht haben. Der Schade beträgt über 2200 Kronen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

— (Fleischdiebstahl.) In der Nacht auf den 2. d. M. brachen unbekannte Diebe in die Rüche des Besitzers Josef Urbic in Dobrunje ein und entwendeten daraus Schafsfleisch im Werte von 100 Kr sowie ein Paar gut

erhaltene Bergschuhe. Der Täter nahm auch einen Bund Schlüssel mit.

Eine ganz eigenartige Sensation ist die phantastische Komödie "Eine Autofahrt durch Jahrhunderte", welche morgen Sonntag und Montag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater auf der Leinwand erscheint. Ein lustiges Filmlück, vorzüglich gespielt, sehr schön ausgestaltet, mit vielen hübschen Aufnahmen, mit einem Wort ein Bild, das auf ein volles lachendes Haus rechnen kann. Besaßt ist diese Auto-Komödie von Bernhard von Hindenburg, dem Bruder des großen Feldherrn.

"Freitag der 13te" beitielt sich das ungemein spannende Detektivdrama in vier Akten, das im Kino Ideal am Ostermontag und Ostermontag gespielt wird. Regie von Richard Oswald. — Dienstag: "Der Mann des Tages" aus der berühmten amerikanischen Serie mit Robert Warwick. — Demnächst Homunkulus, Ende.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. April. Amtlich wird verlautbart: 6. April. Östlicher Kriegsschauplatz: Bei der vorgestern gemeldeten Eroberung des Stochod-Brückenkopfes Tobolnahmen wir 130 Offiziere und 9500 Mann gefangen. Es wurden 15 Geschütze, etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer und große Mengen an Kriegsgerät erbeutet. Gestern vielfach lebhafter Geschützkampf und sehr rege Fliegeraktivität. An der osmanischen Front schoß einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug ab. An der Narajowka wurde ein Besuch des Russen, nach einer Minensprengung anzugreifen, im Keime erstickt. — Italienischer und südösterlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 6. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Der Artilleriekampf an der Artois-Front hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert. Besonders von Arras bis zum Südufer der Scarpe lag gestern in Zeitwellen starkes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfach vorstehende englische Erkundungsabteilungen wurden von unseren Grabenbesetzungen zurückgeschlagen. Auch an der Aisne-Front kam es im Anschluß an unser gestern gemeldetes, in dem beabsichtigten Umfang vollgeglücktes Unternehmen bei Sappigneul (nördlich von Reims) zu lebhaftem Feuerkampf. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer mit viel Munition erbeutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Sappigneul und La Neuville ist abgewiesen worden. Auf dem Westufer der Maas schwoll in den Mittagsstunden das Geschützfeuer vorübergehend an. Klares Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr reger Auflärer- und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein bis Douai vorgedrungenes englisches Geschwader von 4 Flugzeugen wurde durch eine unserer Jagdstaffeln angegriffen und vernichtet. Alle vier Flugzeuge blieben hinter unseren Linien. Oberleutnant Freiherr von Riekhofen hat dabei zwei, seinen 35. und 36. Gegner, abgeschossen. Außerdem verlor der Feind zwei Flugzeuge im Luftkampf, zwei durch Abschuß von der Erde. Von uns werden drei Flugzeuge vernichtet. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Südlich von Riga, bei Illigt, Tobol, an der Zlota Lipa und Narajowka sowie südlich von Stanislaw setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein. Ein nach Minensprengung gegen die Höhe Popielicha (südwestlich von Brzezany) vorbrechender Angriff der Russen scheiterte. Bei Wegnahme des russischen Kopfes von Tobol am Stochod am 3. April fielen in unsere Hände 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer sowie viel Kriegsgerät aller Art. Front des

Aktienkapital:
170,000,000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagenbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Prešerengasse Nr. 50.

Reserven:

103,000,000 Kronen

Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Depots; Militär-Ratekautionen etc.

Generalobersten Erzherzog Josef: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Lage unverändert. — Mazedonische Front: An der Osthälfte des Cerna-Bogens nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Im Bardar-Tale wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht. — Der erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Gegen April abends. An der Artois- und in mehreren Abschnitten der Aisne-Front starker Artilleriekampf. In Reims aufgestellte Batterien, dort erkannte Befestigungsarbeiten und Verkehr sind von uns wirkungsvoll beschossen worden. Im Osten rege russische Feuertätigkeit.

Die Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Der englische Angriff aus Henin-Croiselles am Morgen des 2. d. wurde von mehr als einer Division ausgeführt. Der Angriff war durch schwere Artillerie vorbereitet worden und wurde blutig abgewiesen. Beim zweiten Angriffe, den die Engländer mit massierter Infanterie versucht hatten, erlitten sie aller schwerste Verluste, vornehmlich durch Maschinengewehrfeuer. Die englischen Toten allein bei Henin werden auf 1200 Mann geschätzt. Auch die gemachten Gefangen berichten von der Größe der erlittenen Verluste. Die in dem deutschen Heeresberichte vom 5. d. M. erwähnten Angriffe nördlich der Straße Peronne—Cambrai begannen nachmittags mit einem Angriff gegen Mezen-Couture und den Wald von Gouzeaucourt in einer Stärke von mindestens vier Bataillonen. Nach ihrer blutigen Abweisung setzten die Engländer gegen Abend stärkere Kräfte an, deren Angriffen die deutschen Abteilungen befehlsgemäß auswichen. Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags versuchten die Engländer beiderseits der Straße eins-Gouzeaucourt einen Angriff, der in dem deutschen Artilleriefeuer unter schweren Verlusten zusammenbrach. Desgleichen wurde der gegen Ronson vorgehende Gegner durch Feuer vertrieben, während anderseits deutsche Stoßtrupps westlich von St. Quentin in die feindlichen Linien eindrangen, dem Gegner im Handgranatenkampfe schwere Verluste zufügten und Gefangene zurückbrachten. Außer der im Heeresberichte erwähnten Explosion von Munitionslagern südlich von Vendresse, bei der eine 300 Meter hohe Stichflamme beobachtet wurde, fanden starke Explosionen auch in den vom Gegner besetzten Dörfern Brancourt und St. Leger statt.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Fliegerangriff auf italienische Flugzeughangars.

Wien, 6. April. Amlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Mehrere Geschwader unserer Seefliegerzeuge haben in der Nacht des 4. April die militärischen Objekte und besonders die Flugzeughangars in Grado und Gorgo mit zahlreichen schweren und schweren Bomben erfolgreich belegt. Mehrere Volltreffer in den Hangars konnten festgestellt werden. Eines der Seeflugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die übrigen sind alle wohlbehalten in ihren Standorten eingetroffen. Flottenkommando. — Wie wir erfahren, befand sich in dem bis nun vermissten Flugzeug Fregattenleutnant Franz Kriwanec und Seeladett Paul Geduldiger.

Neue Unterseebootsfolge.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Seit den am 30. März veröffentlichten U-Bootserfolgen sind nach den bis heute eingegangenen Sammelniedrigungen weiterhin insgesamt 134.000 Brutto-Registertonnen von unseren Unterseebooten versenkt worden. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Annahme der Bewaffnung der feindlichen Handelsschiffe.

Berlin, 6. April. Wie das Wolff-Bureau an zufliegender Stelle erfährt, hat die Bewaffnung der feindlichen Handelsschiffe weiter zugenommen. Die Erfolge der Unterseeboote haben jedoch hierunter in keiner Weise gesunken.

Die englische Schiffahrt nach den Dominions eingestellt.

Rotterdam, 6. April. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ leiste Monch gestern im Unterhause mit, daß die Einfuhr für die bürgerliche Bevölkerung nach Möglichkeit gesichert sei. Was den Tonneninhalt der Schiffe betreffe, so sei die Lage immer ernster geworden und es habe sich infolgedessen die Notwendigkeit ergeben, zu immer drastischeren Maßregeln überzugehen. Die Regierung habe sich genötigt gesehen, die Schiffahrt nach den überseeischen Dominions und den regelmäßigen Verkehr dahin einzustellen.

England.

Mannschaftsmangel und Lebensmittelkrise.

Amsterdam, 6. April. Bei der zweiten Lesung der neuen Militärdienstpflicht-Bill in der Sitzung des englischen Unterhauses vom 27. März erklärte Bonar Law, die Bill sei eine absolute Notwendigkeit. Der Grund dafür ist der verschärzte Unterseebootkrieg. Die Landwirtschaft und der Schiffbau nehmen viele Arbeiter in Anspruch, die zur Armee hätten gehen sollen. Die steigende Erzeugung von Lebensmitteln sowie der Bau neuer Schiffe würden dringende Notwendigkeit. So fehlten in der Armee zu Anfang dieses Jahres 100.000 Rekruten. Dieser Ausfall ist ernsthaft, und er könnte mehr als ernsthaft werden. Sir Douglas Haig hat jetzt den General Quaide beauftragt, alle Männer, die man überhaupt bekommen kann, für die Front zusammenzubringen. Oberst Burn betonte die Notwendigkeit, daß die Armee die 100.000 Mann erhalten und meinte, daß Irland sie stellen könnte, aber Irland scheine tun zu dürfen, was es wolle. Dillon unterbrach den Redner und sagte: Wenn wir tun dürfen, was wir wollen, würden wir 100.000 Mann hergeben. — Bei der Abstimmung stimmten 175 Abgeordnete für und 18 gegen die Bill.

Rußland.

Die Revolution.

Petersburg, 6. April. (Agentur.) Die diplomatischen Vertreter von Japan, Belgien, Portugal, Serbien und Rumänien haben der provisorischen Regierung die amtliche Anerkennung der neuen Regierungsform durch ihre Regierungen ausgesprochen. Minister des Äußern Miljukov drückte seinen Dank aus und erklärte, die neue russische Regierung sei wie die Regierungen der Alliierten fest entschlossen, die Freiheit u. Unabhängigkeit Belgiens, Serbiens und Rumäniens wieder herzustellen.

Bern, 5. April. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Beimah alle großen Zeitungen, die seit der Revolution zu erscheinen begonnen haben, sind für die Republik. Mehrere bekannte Journalisten, die bisher ausschließlich anarchistische Gefinnung besaßen, sind zum demokratischen Republikanismus übergetreten. Die Monarchisten, die noch verschüchtert und niedergeschlagen sind, beobachten Zurückhaltung. Augenblicklich ist zweifellos die Strömung für eine demokratische Republik in der Öffentlichkeit sehr stark.

Bulgarien.

Eine Erklärung des Finanzministers.

Sofia, 4. April. Das Blatt „Ulto“ veröffentlicht folgende Erklärung des Finanzministers Tonchev: Heute, wo die Revolution in Russland ihren früheren Einfluß verloren hat, glauben wir, daß die liberalen Strömungen die wahren Interessen des russischen Volkes erkennen und zur Beendigung des Blutvergießens beitragen sowie zu helfen werden, daß eine solche Lage geschaffen werde, die der Menschlichkeit die Möglichkeit gibt, alle Folgen des Krieges zu überwinden und sich eines lange dauernden Friedens zu erfreuen.

Griechenland.

Die Lage durchaus nicht befriedigend.

London, 4. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom Samstag, daß die Lage durchaus nicht befriedigend sei. Die königstreue Presse richtet erbitterte Angriffe gegen die venizelistischen Blätter „Hestia“ und „Ednoft“, die wieder erscheinen. Bei Revallazzzenen während des Streits in der Elektrizitätszentrale seien auch Reserveoffiziere wieder auf der Straße erschienen. Die Reserveoffiziere lebten anscheinend noch immer fort. Es seien allerlei Gerüchte im Umlauf, daß am 7. April, dem griechischen Nationalfeiertag, die Ereignisse vom 2. Dezember sich wiederholen würden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Kriegsantrag vom Repräsentantenhaus angenommen.

Washington, 6. April. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat den Kriegsantrag angenommen.

Das Zusammensehen mit den Alliierten.

Rotterdam, 6. April. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ meldet „Daily Telegraph“ aus New York unter dem 4. d. M., daß Marineministerium habe bekanntgegeben, daß Schritte unternommen worden seien, um das sofortige Zusammensehen mit England und Frankreich herbeizuführen, sobald der Kongress die Kriegsresolution angenommen habe. Dieser Bericht sei nach einer Konferenz mit dem französischen Botschafter und einer

Verhandlung zwischen dem Staatsdepartement und dem englischen Botschafter erschienen. Der Washingtoner Korrespondent der „New York World“ meldet, daß sich die amerikanische Regierung mit dem Gedanken trage, zu der nächsten Konferenz der Alliierten Bevölkerer zu entsenden, unter denen sich vielleicht Oberst House befinden wird. Die amerikanischen Schiffsbauingenieure, welche die deutschen Dampfer untersucht haben, die von ihren Besatzungen beschädigt worden sind, fanden zu dem Schluß, daß die Maschinen in kürzester Zeit ausgebessert werden können. Wenn es die Lage erfordere, werde die amerikanische Regierung nicht zögern, diese Schiffe zu beschlagnahmen. „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß die Amerikaner mit den Deutschen Amerikanern, die mit der Kriegspolitik der Vereinigten Staaten nicht einverstanden seien, nicht viele Umstände machen würden. Sie würden einer besonders strengen Freiheitsbeschränkung unterworfen und wahrscheinlich interniert werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Elefantenfleisch in Dresden.) Auf dem städtischen Schlachthof in Dresden wurde kürzlich ein Elefant geschlachtet. Das Tier, das dem Direktor Sarafani gehörte, war bösartig geworden und mußte getötet werden. Es hatte ein Schlachtwicht von 55 Zentnern. Die Haut, die sechs Zentner wiegt und zu Lederzwecken verwendet werden wird, erzielte einen Preis von 1000 Mark. Das Gehirn des Elefanten hatte ein Gewicht von neun Pfund. Die Fleischbeschau ergab ein günstiges Resultat. Das Fleisch, das im Geschmack dem Bullenfleisch gleichkommt, wurde von einem Gastwirt um 9000 Mark angekauft. Die Dresdner werden also in nächster Zeit reichlich Gelegenheit haben, Elefantenfleisch zu essen.

— (Der Sezessionskobold.) In einem französischen Provinzblatte, dem „Journal de Nancy“, war unter obiger Überschrift dieser Tage folgendes zu lesen: „Zwei unmöglich Schlingel haben gestern den Hund des bekannten Ingenieurs Benith wild gemacht, indem sie ihm eine Käferrolle an den Schwanz banden und Zündrahen in die Ohren stießen. Eine Menge Gratulanten finden sich ein, um dem jugendlichen Paare die aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen, denen wir uns mit dem Ausdruck größter Hochachtung anschließen. Zwei Kannaillen. In der Parochialkirche feierte gestern der bekannte Automobilfabrikant J. H. seine Hochzeit mit Fräulein Helene von H., der Tochter des Admirals gleichen Namens, und seiner Frau, geborenen von R... Man hat die beiden Kreisins unverzüglich auf die Wache geführt, wo ihr ordnungswidrige Verträge zu Protokoll genommen wurde. Wir hoffen, daß sie in eine Irrenanstalt gestellt werden, um auf ihrem Geisteszustand hin beobachtet zu werden.“ — Das sind zwei Stadtbegebenheiten, die aber der Sezessionskobold ganz furchterlich durcheinander geworfen hat.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Wir machen unsere geschätzten Bezieher auf die heutige Beilage unseres Blattes aufmerksam.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52-13



Amtsblatt.

947

C II 1/17/1

Oklic.

Zoper Giuseppe Garzoni, tovarjanec v Št. Giovani di Manzano 67 pri Vidmu, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Idriji po Francetu Zagoda, posestniku v Zadlogu, zastopanem po dr. Vladimirju Ravnharju, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi izločitve parnega stroja iz rubeža s. p., kateremu se tožba ni mogla dostaviti.

Na podstavi tožbe se je za ustno razpravo določil narok na

18. aprila 1917,

ob 9. uri, dopoldan.

V obrambo pravic Giuseppe Garzonija se postavlja za skrbnika gospod Alojzij Novak, c. kr. ravnatelj rudniške ljudske šole v Idriji v pok. Ta skrbnik bo zastopal Giuseppe Garzonija v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se on ali ne oglaši pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Idriji, oddelek II, dne 3. aprila 1917.

Dienstmädchen

12 bis 15 Jahre alt, deutsch sprechend, zur Aufwartung eines Kindes von 3 Jahren

wird sofort gesucht.

Selbes sollte im Laufe des Monates Mai zur Abreise nach Süddalmatien bereit sein.

Näheres: Miani, Zatiška ulica 1, bei Rožič. 969 3-1

Pianino oder Klavier

gut erhalten

wird zu kaufen gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung. 967

FRIEDRICH SPIGL
(Direktor der Horakschulen)

G

Grundlagen des Klavierspiels.

U.-E. Nr. 5680/81, Heft I/II, Vorbereitungsschule (erstes und zweites Jahr) à n. K 1.28 in Vorbereitung U.-E. Nr. 5682/84, Heft III/V, Mittelschule (drittes bis fünftes Jahr) à n. K 1.60

Was dieses Werk hauptsächlich von anderen, ähnlichen Zwecken gewidmeten unterscheidet, ist das beständige und enge Ineinandergreifen des Musikalisch-Konstruktiven mit dem Instrumental-Technischen; in diesem Grundgedanken wurzelt es. Niemals werden hier dem Schüler fertige Figuren als «Fingerübung» vorgelegt, die er mehr oder minder gedankenlos ins Unendliche abzuleiern hätte; es wird vielmehr immer, in jedem einzelnen Falle sein musikalischer Wille geweckt und zur Tat aufgerufen.

Vorrätig in der

538 16-12

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Musikalische Edelsteine

Band VI.

Preis pro Band K 8.—, mit Postausendung K 9.12.

Aus dem Inhalt:

Tiefland-Potpourri m. Text v. d'Albert.
Madame Butterly m. Text v. Puccini.
Faust-Walzer, Orig.-Ausg. v. Gounod.
Krönungsmarsch aus «Die Felsenfeger» von Kreischmer.
Intermezzo Sinfonico aus «Cavalleria rusticana» von Mascagni.
Alle Englein lachen aus «Wenn zwei Hochzeit machen».
Die kleinen Mädchen a. «Blondchen».
Komm, die Kaiserin aus «Auf will tanzen, Befehl der Kaiserin».
Wann die Musik spielt,

Weinlied aus «Der lachende Chemann».
Die Augen einer schönen Frau aus «Immer feste druss».
Das Glückl aus «Das Glücksmädel».
Jung muss man sein aus der gleichnamigen Posse.
Der jüngste Jahrgang, Potp. v. Morena.
Banditenstreiche, Ouvert. von Suppé.
Brantglocken, Intermezzo von Fessel.
Sefira von Siede.
Husarenritt, Salonstück von Spindler.
Schneidige Truppe von Lehnhardt.
Stephanie-Gavotte von Čibulka.

An der Weser von Fessel.
Wien, du Stadt meiner Träume von Sieczynski.
Wenn die Liebe nicht wär v. Bromme.
Horch, die alten Eichen rauschen von Gelbe.
Annemarie von Hollaender.
Dankgebet, Original von Kremer.
Der Negerklave von Peuschel.
O sole mio von di Capua.
Mein Glück wo bist du hin von Eislers.
Kärntner G'müt von Koschat.
u. a. m.

Hervorragender Inhalt aller sechs Bände von bleibendem Wert.

Opern- und Operettenschlager, Salonmusik, Tänze, Lieder usw.

Vorrätig bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Herren-Garderobe!

Anzüge, Überröcke, Hüte
zu verkaufen.

Vermittler ausgeschlossen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 959 3-1

Brennabor-Zwillingswagen

zu kaufen gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Prächtige Portraits

Kaiser Karl I.

ausgeführt in Farbendruck
zum Preise von K 11.50 u. K 5.50

sind eben eingelangt.

K 5.50 { Bildgröße 35×50 cm
Papiergröße 54×74 cm
K 11.50 Papier- und Bildgröße 71×100 cm

? Wo?

113 26

Bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Monatzimmer

in schöner Lage, ist an einen soliden Herrn
zu vergeben: 968

Theatergasse 7, III. St.

██

Ostersonntag und Ostermontag
werden

Wohltätigkeits-Spiele
mit Zuckerwaren-Verkauf
abgehalten: 970
Radetzkystraße 6, parterre.

Neuausgabe Der kleine Schubert-Spieler

Leichte Fantasien nach Motiven Schubertscher Lieder (ohne Oktaven)
für Klavier zu zwei Händen.

Komplett in einem Heft K 2.40.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

411

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Ljubljanska kreditna banka. — Laibacher Kreditbank.

Aktiva.

Čista bilanca k 31. decembru 1916.

Pasiva.

	K r o n e					K r o n e			
1. Blagajna		785.596	15						
2. Menice		4,908.315	30						
3. Valute in devize		31.067	75						
4. Predujmi na vrednostne papirje		5,774.600	84						
5. Vrednostni papirji		5,965.637	31						
6. Dolžniki :									
a) denarni zavodi	4,398.319	70							
b) pokritje v vrednostnih papirjih, hipotekah, blagu itd.	15,100.733	41							
c) računi „Podružnice“ ozir. „Centrala“	4,243.581	54							
d) ostali dolžniki	1,749.679	03	25,492.313	68					
7. Inventar			98.909	65					
8. Realitet			1,977.694	92					
		45,034.135	60						

Izdatki.

Račun izgube in dobička k 31. decembru 1916. Prejemki.

	K r o n e					K r o n e			
1. Obresti reeskomptne in transitne	43.501	27				1. Obresti vrednostnih papirjev	254.525	86	
2. Obresti vlog na knjižice	336.252	71				2. Obresti menic	232.344	52	
3. Obresti vlog na tekoči račun	983.022	22	1,362.776	20		3. Obresti predujmov in tekočih računov	1,566.326	14	2,053.196
4. Upravni stroški			103.655	81		4. Iznos bančnih in blagovnih poslov			52
5. Plače			227.962	35		5. Iznos realitet			881.161
6. Davki in pristojbine			203.675	49		6. Prenos dobička iz leta 1915			49.635
7. Odpis inventarja			14.060	79					77
8. Čisti dobiček za l. 1916 inkl. prenos iz l. 1915			1,083.527	95					11.665
			2,995.658	59					30
									2,995.658
									59

Razdelitev čistega dobička:

1.) 5% na dotacija rednemu rezervnemu zakladu po § 39 a) pravil	K	53.593.13
2.) 5% na dividenda in 2% na superdividenda od 20.000 delnic po K 400.— nom. za kupon štev. 16 à K 28.—	>	560.000—
3.) 10% na tantijema upravnemu svetu po § 39 d) pravil	>	61.826.95
4.) nagrada nadzorstvenemu svetu po § 39 d) pravil	>	8.000—
5.) dotacija pokojninskemu zakladu	>	15.000—
6.) dotacija za vojne in druge dobrodelne namene	>	15.000—
7.) dotacija izrednemu rezervnemu zakladu za menične izgube	>	320.000—
8.) prenos na novi račun leta 1917	>	50.107.87
	skupno	K 1,083.527.95

Na podlagi sklepa XVII. rednega občnega zbora izplačuje se počeniš s 30. marcem t. l. pri blagajnah centrale v Ljubljani in podružnic v Splitu, Celovcu, Trstu, Sarajevu in Celju na kupon št. 17 kot 7% dividenda za leto 1916 K 28.—.

Erhöhung des Aktienkapitals von K 8,000.000.— auf K 10,000.000.—

durch Ausgabe von

5.000 Stück neuer Aktien Em. 1917 der Laibacher Kreditbank à K 400.— Nominale im Gesamtbetrage von K 2,000.000.—.

Einladung zur Subskription.

Auf Grund des Prospektes laden wir hiemit die Herren Aktionäre sowie alle übrigen Interessenten zur Subskription unter folgenden Bedingungen ein:

1. Die Subskription findet vom 1. bis 30. April l. J. statt: bei der Laibacher Kreditbank, Zentrale in Laibach und den Filialen in Split, Klagenfurt, Triest, Sarajevo, Görz (dz. in Laibach) und Cilli, bei der Živnostenská banka in Prag und deren Filialen, bei der Böhmischen Industrialbank in Prag und deren Filialen, bei der Ersten Kroatischen Sparkassa in Zagreb u. deren Filialen, bei der Landes-Industriebank A. G. in Budapest, bei der Kroatischen Landesbank in Esseg und deren Filialen.
2. Das Subskriptionsrecht auf neue Aktien steht vor allem den Inhabern alter Aktien zum Kurse von K 430.— pro Stück zu, und zwar im Verhältnisse für je 4 alte Aktien 1 neue Aktie.
3. Die eventuell nicht bezogenen Aktien bieten wir neuen Subskribenten und alten Aktionären, sofern sie mehr Aktien subskribieren als ihnen im Verhältnisse zu den alten Aktien

zukommen, zum Kurse von K 455.— pro Stück an. Die Repartition der à K 455.— gezeichneten Aktien steht dem Verwaltungsrate zu.

4. Als Kaution sind bei der Anmeldung K 230.—, resp. K 255.—, für jede neue Aktie, der Rest aber spätestens am 15. Mai l. J. zu erlegen. Auf Wunsch kann auch der ganze Betrag gleich eingezahlt werden.
5. Die neuen Aktien werden mit Kupon 1917 ausgegeben und partizipieren am Gewinne des Geschäftsjahrs 1917, weshalb mit den vorgeschriften Raten auch die 5% Zinsen vom Emissionskurse ab 1. Jänner 1917 bis zum Erlagstag einzuzahlen sind.

Zwecks Ausübung des Optionsrechtes sind die Mäntel der alten Aktien bei den designierten Instituten zur Abstempelung einzureichen.

Der Kursgewinn der Aktien der neuen Emission wird nach Besteitung der Spesen und Gebühren dem Agio-Reservefonds zugeführt.

Gleich den Aktien der früheren Emissionen werden auch die neuen Aktien auf der Wiener und Prager Börse kotiert und erfolgt die Ausgabe derselben bei den Subskriptionsstellen gegen Rückstellung der Kassabestätigungen über die geleisteten Einzahlungen Ende des Jahres 1917.

Razglas.

965

Peto Žrebanje $4\frac{1}{2}\%$ zastavnih listov in $4\frac{1}{2}\%$ komunalnih zadolžnic
Kranjske deželne banke se vrši

— 16. t. m. —

ter se bo izzrebalom K 102.100 $4\frac{1}{2}\%$ zastavnih listov in nom. K 22.700
 $4\frac{1}{2}\%$ komunalnih zadolžnic.

V Ljubljani, dne 5. aprila 1917.

Kranjska deželna banka.**Kundmachung.**

Die fünfte Verlosung der $4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe und der $4\frac{1}{2}\%$ Kommunalschuldverschreibungen der Krainischen Landesbank findet am

— 16 d. M. —

statt und gelangen zur Verlosung Nom. K 102.100 $4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe und
Nom. K 22.700 $4\frac{1}{2}\%$ Kommunalschuldverschreibungen.

Laibach, den 5. April 1917.

Krainische Landesbank.**Leistungsfähige steirische
Weingroßhandlung**

sucht für Krain einen tüchtigen eingeführten, vertrauenswürdigen

Vertreter

gegen Provision. Briefe und Offerte unter „Leistungsfähig L...“ an die Anzeigevermittlung Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße 4—6. 906 3—2

Überspieltes 899 3—2
**Pianino und Bilder
sind zu verkaufen.**

Auskunft erteilt Franz Jonke in
Laibach, Gradischa Nr. 3, I. Stock.

tampigien
jeder Art,
für Remter, Vereine,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
337 52—14

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Utensilien.
Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwichse usw.

Großes Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 338 52—13Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz.)

Krapina.

Töplitz (Kroatien)

heilt **Gicht
Rheuma
Ischias**
Auskunft und Prospekt
gratis. 465 30—1

Rarität!

Ungar. Krönungs-Briefmarken, nur einen
Tag im Kurs. — Andenken an Helden-
Zeiten! Preis ungebraucht ein Satz K 3 $\frac{1}{2}$,
5 Sätze K 16 $\frac{1}{2}$, 10 Sätze K 30—. Ungar.
Kriegshilfe II Briefmarken 1 Satz (16 Werte)
K 15—. **KEMENY, Kaschau I.** Post-
fach 12/T 134, Ungarn. 910 6—1

**Briefmarkensammler**

Kapitalist, sucht auf seiner Durchreise für
100.000 Kronen große Briefmarkensammlungen
und Raritäten anzu kaufen, speziell
Hinterlassenschaften. Agenten erhalten hohe
Provision. Nur briefliche Offerten nebst
Preis unter „Philatelist“, Hotel Ele-
phant, Graz. 963 6—1

Möbliertes**Monatzimmer**ist in der Nähe der Kaninchenzüchterei,
Unterrosenbach, 961 2—1zu vermieten.
Rosental Nr. 263, III. Straße.**Guterhaltene feld- oder hechtgraue
Offiziersuniform**(event. nur Bluse) von Einjährig-Freiwilligem
zu kaufen gesucht.Offerte mit Preisangabe sub Nr. 960
an die Administration dieser Zeitung.**Farbwarenhandlung**

Großbetrieb sucht erfahrenen
tüchtigen Farbenreiber gegen
gute Bezahlung dauernd auf-
zunehmen. Solche, welche mit
Walzmühlen gearbeitet, erhalten
den Vorzug. Anträge unter
„Lebensstellung 7264“ an Rudolf
Mosse, Wien, I., Seiler-
stätte 2. 907 3—3

**Gummi-
Regenerat-
Platten**

60 cm lang, 90 cm breit, über 4 mm stark.
Gewicht der ganzen Platte ungefähr 4 $\frac{1}{2}$ Kilo.
Preis der ganzen Platte K 60—. Eine
solche Gummi-Regenerat-Platte ist aus-
reichend

für 16 Paar Männersohlen
oder

für 21 Paar Frauensohlen.

Versand erfolgt überallhin portofrei
per Nachnahme durch Lazi Rosenberger,
Teplitz-Schönau. 908**Kriegsnachtrag I.****Meyers kleinem Konv. Lexikon**

ist eben erschienen
und behandelt neben einer
vorzüglichen Kriegschronik alle auf
den Krieg bezugshabenden Fragen,
Diplomatie, Wirtschafts- und Kriegs-
technik etc.

Erhältlich bei 329

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz 2.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.	Wäsche für Baby vorrätig.
Herren-, Damen- u. Kinder- Wäsche		
eigener Erzeugung		
die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt		
C. J. HAMANN		
Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.		
LAIBACH.		
Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.		
Daselbst die erste krainische Wasch- und Bügelanstalt.		
Motorbetrieb.		
Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.		
Bekannt redlichste Bedienung.		
Sportartikel.	55 13 Bettfedern, Daunen und Kapok.	Herren - Hüte.

Empfehle die besten und beliebtesten

945 8-2

Puch-Fahrräder

mit Friedengummi dann

Pfaff-Nähmaschinen

besonders geeignet zum Sticken, Stopfen etc., mit 10jähriger Garantie.

Alleinige Fabriksniederlage

IGN. VOK

Spezialgeschäft mit Nähmaschinen und Fahrrädern

Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Großes Lager und Auswahl von sämtlichen dazugehörigen Teilen, Nadeln, Ölen, Stickseide, Karbidlaternen, Feuerzeugen etc.

Geschäftseröffnungsanzeige.

Dem geehrten P. T. Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich

im Hause, Rimska cesta Nr. 16, mein

Anstreicher- und Lackierergeschäft

eröffnet habe.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, welche ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Josef Jug

Anstreicher und Lackierer.

768 36-3

= Nervenschwache Männer =

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 121

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutschriftensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken, „g. V.“

Mittwoch den 11. April um halb 8 Uhr abends einziges Konzert

des Geheimen Hofrates Professors

Willy Burmester.

852 4

Eintrittskarten zu K 5-, 4-, 3- und 2- in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden un schwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

340 7

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Aktiven Beamten

aller Kategorien,

Professoren und Lehrern

deren unbelastetes Gehalt jährlich K 2300- erreicht, weiter

Pensionisten

welche ein Ruhegehalt von mindestens K 1400- jährlich beziehen, werden

Darlehen

auf Grund von Lebensversicherungen gegen Vormerkung auf Gehalt, resp. Ruhegehalt an erster Stelle, und gegen entsprechende Gutstehung unter den allergünstigsten Bedingungen mit 5- bis 25jähriger Amortisationsdauer bei der bestakkreditierten heimischen Versicherungsbank

„SLAVIA“

928 6-1

gewährt. Auch werden Agenten für die Lebensbranche mit fixem Gehalte und Provision aufgenommen. Genauere Aufklärungen erteilt kostenfrei Generalvertretung der Bank „SLAVIA“ in Laibach.

Ständige Ausstellung

und Verkauf von Kunstsachen

Größtes Lager von Künstlerkarten
im Salon der „Umetniška propaganda“

Laibach, Sodna ulica Nr. 5

871 9-9

Kleinholzmöbel - Brennstoffe - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igrščka ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in Ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-42

Olfarben-, Lack- und Furnishandlung

Mikloščeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler- Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Große Quantitäten

899

Reisbesen, Rutenbesen und 1^o Reibbürsten

und alle anderen erdenklichen Bürstensorten sowie Anstreichen etc.

DAVID LEIST, Wien, XVI., Payergasse 9.

Vertreter werden aufgenommen.

Telephon 17.319.

„DOB“ Kaolin-Seife

ist jedenfalls die beste, reinste dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — Wohlriechend! Hart! Schäumend! Geschmeidig!

Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück nur 20 Heller. Lieferung eine Kiste!

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

BARDÓCZ & COMP.

Budapest, V., Balaton utca 12.

744 10-10

Wo Bahnsperre, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Postkoffer für K 64- franko Emb., franko Porti.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2,
und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

Ich suche garantiert reines
Bienenwachs
 zu kaufen. 898 3-3

Alois Littner, Wien, II., Rueppgasse 40.

Kaufmannslehrling

mit guter Schulbildung und aus besserer Familie, wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Peter Petsche, Kaufmann in Gottschee, Krain.

Haus in Graz

10 Minuten vom Hauptbahnhof, für jedes Geschäft, auch für Fabriksanlage geeignet, 120 m Gassenfront, über 2000 m² Flächeninhalt, bestehend aus einer Bäckerei mit neuer Brückenwage, schönen Wohnräumen, ebenerdigen Magazinen, Stallgebäude, großem Hof, mit elektr. Licht und Kraft, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Nötiges Kapital zirka 30.000 K. Tausch gegen größere Landwirtschaft, Jagdgut oder schlagbaren Wald bei eventueller Aufzahlung nicht ausgeschlossen.

Adresse: Alois Reitbauer, Graz,
 Prankergasse 19. 962

Freiwillige Lizitation.

Montag den 16. d. M. um 9 Uhr vormittags und eventuell die darauffolgenden Tage findet auf der Maria Theresia-Straße Nr. 16, I. Stock

der freiwillige Verkauf

von verschiedenen Jagdsachen, Einrichtungsstücken, Wägen, Pferdegeschirren, Kleidern und diversen anderen Gegenständen statt. 964 2-1

Käufer werden zu diesem Verkaufe eingeladen.

Mode-Salon P. Barborič

Mestni trg 7 Laibach Mestni trg 7

empfiehlt großes Lager in

Wiener Modellen, Seiden- u. Strohhüten sowie leeren Formen und Aufputz.

Große Auswahl in Trauerhüten.

Reparaturen prompt und billig. 895 14-3

Tüchtige Sitzkassierin

wünscht in ein Kaffeehaus oder Geschäft ehest einzutreten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 950 3-2

Auerhähne

werden naturgetreu präpariert in jeder gewünschten Stellung und Ausführung bei

V. Herfort, 944

Stanko Vrazov trg 1 — Sv. Petra nasip 71.

Praktikantin

oder

jüngere Kontoristin

wird sofort aufgenommen.

Anträge unter „Ehrlich“ an die Administration dieser Zeitung. 934 3-3

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die einundsechzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

Freitag, den 4. Mai 1917, abends 5 Uhr,

im großen Festsaale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1.) Jahresbericht des Verwaltungsrates.
- 2.) Bericht des Revisionsausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1916 und Beschußfassung über denselben.
- 3.) Beschußfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1916.
- 4.) Beschußfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 5.) Wahl des Revisionsausschusses für das Jahr 1917.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Coupons oder die deren Stellen vertretenden Depotscheine der Anstalt spätestens am 20. April d. J. als dem statutenmäßigen Endtermine zu deponieren, und zwar:

in Wien bei der **Liquidatur der Anstalt** (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr,
 „ Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gáblonc, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, **Laibach**, Lemberg, Lublin, Mähr. Ostrau, Olmütz,
 „ Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppau und Warnsdorf bei den **Filialen der Anstalt**,
 „ Budapest bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank**,
 „ Berlin bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Bank für Handel und Industrie** oder bei **S. Bleichröder**
 „ oder bei **Mendelssohn & Co.**,
 „ Breslau bei dem **Schlesischen Bankverein**, **Filiale der Deutschen Bank in Breslau** oder bei der **Bank für Handel und Industrie**, **Filiale Breslau**, vorm. **Breslauer Disconto-Bank** oder bei **E. Heimann**,
 „ Dresden bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
 „ Frankfurt a. M. bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**,
 „ Hamburg bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie** oder bei
 „ **L. Behrens & Söhne** oder bei **M. M. Warburg & Co.**,
 „ Köln bei **Sal. Oppenheim jr. & Co.**,
 „ Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**,
 „ München bei der **Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie**
 „ oder bei **Merck, Finck & Co.**

Die Aktien oder Depotscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Depo nierungsstellen mittels doppelter Konsignation einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abge haltener Generalversammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je fünfundzwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünfundzwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundzwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachts-Urkunden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direktion einzuhändigen. Dieselben werden demzufolge eingeladen, die eigenen und die an sie übertragenen Legitimationskarten vom 27. April bis inkl. 3. Mai d. J. in der Liquidatur der Anstalt während der oben erwähnten Stunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 4. April 1917.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

967